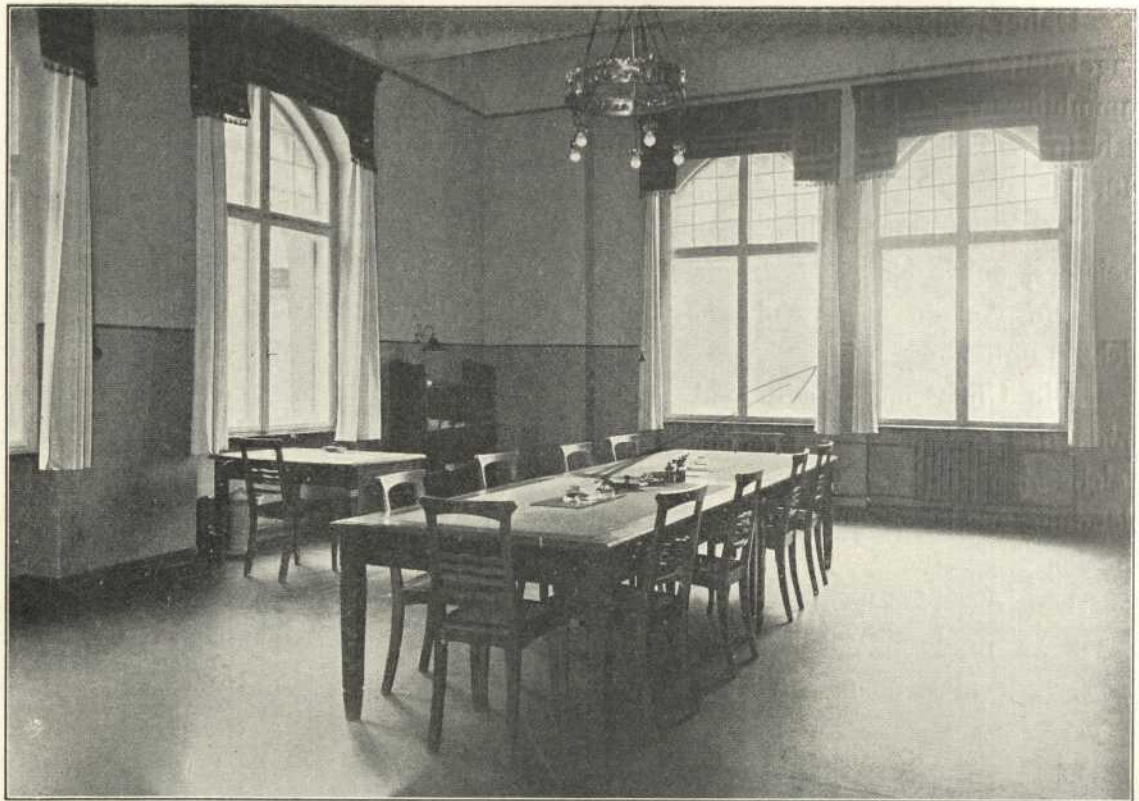

Persistenter Identifier:	1630589376267
Titel:	Die Königliche Bergakademie zu Clausthal, ihre Geschichte und ihre Neubauten
Ort:	Leipzig
Maße:	94 S.
Datierung:	1907
Signatur:	1Ca 289
Strukturtyp:	monograph
Lizenz:	https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de
PURL:	https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1630589376267/1/
Abschnitt:	Sitzungszimmer (Nr. 16).
Strukturtyp:	illustration
Lizenz:	https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de
PURL:	https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1630589376267/96/LOG_0051/



Sitzungszimmer (Nr. 16).

Fachwerk mit davor liegender Mansardenfläche, die in Anlehnung an die bewährte heimische Bauweise eine Schieferbekleidung erhielt.

Die beiden Turmhelme sind mit Kupfer eingedeckt und so auch bei starkem Seitenwind gegen das Eintreiben von Schnee und Regen geschützt.

Über dem Mittelbau ist eine 70 qm große Plattform angelegt, welche zu Meridianbestimmungen und sonstigen astronomischen Beobachtungen dienen soll.

Die massiven Decken sind Koenensche Voutendecken; der hierzu erforderliche Beton wurde aus dem bei der Erzaufbereitung von den Harzer Bergwerken gewonnenen Pochkies bereitet, welcher für den vorliegenden Zweck sich als sehr geeignet erwies.

Die sechs Säulen der Flurhallen bestehen aus Fichtelgebirgs-Granit aus der Kösseine, die Treppenstufen aus Kunststein, ihre überall sichtbar gelassenen Untersichten sind bei der Haupttreppe durch angestampfte Ornamente aus der Harzer Pflanzenwelt belebt.

Die Beleuchtung erfolgt durch elektrische Glühlampen, in den Hörsälen durch Nernst-Intensivlampen, welche von der städtischen Zentrale aus gespeist werden.

Den Schwerpunkt der inneren Einrichtung bilden die für den großen mineralogischen Sammlungssaal beschafften eisernen Museumsschränke mit staubdicht schließendem Rahmenwerk, welche von der Spezialfirma A. Kühnscherf & Söhne